

100 JAHRE ELISABETH-KAPELLE

1903 – 2003

„Auf meinem Grunde in Payerbachgraben, Ortsgemeinde Reichenau (damals, 1903!), NÖ, zugehörig zur Pfarrgemeinde Payerbach, erbaue ich eine Kapelle, welche vornehmlich meinem Privatgebrauche dienen, aber auch der ländlichen Bevölkerung, insbesondere kränklichen und älteren Leuten, die den weiten Weg zur Kirche in Payerbach nicht oder nur mühsam zurücklegen können, Gelegenheit bieten soll, ihre Andacht an geweihter Stätte zu verrichten.“

Mit diesen Worten beginnt das Schreiben des Stifters, des Silberwarenfabrikanten Eduard Bachmann, an das Fürsterzbischöfliche Konsistorium in Wien, in dem er sich verpflichtet, auf seinem Grundstück zur Erinnerung an die 1898 ermordete österreichische Kaiserin Elisabeth eine Kapelle zu errichten, und für deren Erhaltung zu sorgen. Im Sommer 1903 begann der Payerbacher Maurermeister Karl Postl mit dem in neugotischen Formen gehaltenen Kapellenbau. Die feierliche Schlußsteinlegung und Einweihung am Festtag Maria Geburt (8. September) nahm Seine Magnifizienz Univ. Prof. Prälat Dr. Franz Xaver Pölzl – damals Sommergast im nahen Klamm – unter Assistenz des Payerbacher Kooperators Hugo Konecny und des Alumnus Ferdinand Haas aus Reichenau vor. Der Stifter ließ auch alljährlich an seinem Geburtstag (4. August) und am 19. November, dem Namenstag der verstorbenen Kaiserin, eine hl. Messe lesen.

Während des 1. Weltkrieges mußte die Glocke des Kirchleins abgeliefert werden. Durch eine Theateraufführung der Mädchen im Hotel Hellbrunn, durch eine Spende von Altbürgermeister Karl Feldbacher und durch den Reinerlös eines Erntefestes der Kreuzberger Bevölkerung im Sommer 1923 konnte eine 40kg schwere Bronzeglocke mit der Stimmung „b“ um 2,4 Millionen Kronen (die Inflation ließ grüßen!) angeschafft und am 20. Oktober 1923 geweiht werden. Am 12. August 1928, anlässlich der 25-Jahrfeier der Kapelle, wurden zwei Marmortafeln mit den Namen der gefallenen und vermißten Kreuzberger enthüllt.

1931 schenkten Kommerzialrat Otto Ganser und dessen Gemahlin das Grundstück im Ausmaß von 135 m², auf dem die Kapelle steht, der Pfarrkirche von Payerbach. Verschiedene Kreuzberger Haus- und Grundbesitzer verpflichteten sich damals, die Kapelle stets in würdigem Zustande zu erhalten.

Als die Bevölkerung die Umbenennung der beiden Katastralgemeinden Payerbachgraben und Schachen in „Kreuzberg“ durch ein großes Fest am 24. Juli 1932 unter der Devise „Kreuzbergtaufe“ feierten, wurde im Festzug auch ein Wagen mit dem Bilde des Wahrzeichens vom Kreuzberg – der Elisabethkapelle – mitgeführt!

Am 26. Juni 1936 besuchte Kardinal Dr. Theodor Innitzer anlässlich der Visitation der Pfarre Payerbach auch die Elisabeth-Kapelle am Kreuzberg.

Auch während des 2. Weltkrieges wurde die Bronzeglocke vom Dachreiter der Kapelle abgenommen und für Kriegszwecke verwendet; aus den Beständen der noch nicht eingeschmolzenen Glocken erhielt jedoch die Pfarre nach dem Krieg eine ähnliche, allerdings wesentlich ältere Glocke zurück. Am 2. August 1953 feierte die Elisabeth-Kapelle ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde die Kapelle innen und außen renoviert und mit einem neuen Dach versehen. Die Gesamtkosten von 11.000 S wurden zum größten Teil von der Gemeinde Payerbach übernommen!

Im Hinblick auf die 75-Jahrfeier der Kapelle begannen bereits anfang September 1977 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen: das unzureichende Fundament wurde mit einem ein Meter tiefen Stahlbetonring umfassen, das Mauerwerk unter dem Dach mit einer Stahlschließe zusammengebunden, der Boden abgehoben und frostsicher gemacht, der feuchte Innennputz durch Thermoputz ersetzt, der Altar stilgerecht wiederhergestellt und der Außenputz erneuert. Im Frühjahr 1978 erfolgte die Erneuerung der neugotischen Innenmalerei und die Restaurierung des Gewölbefreskos. Am 3. Mai 1978, dem 3. Bitttag, wurde in Verbindung mit der Bittprozession und der Bittmesse die restaurierte Elisabeth-Kapelle wieder eröffnet. Nach einem Vierteljahrhundert sind nun wieder verschiedene Renovierungsarbeiten an der Kapelle, die Neugestaltung des Vorplatzes und die Erneuerung des Zaunes notwendig geworden. Diese Arbeiten sollen demnächst durch den Dorferneuerungsverein in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, der Pfarre und der Bevölkerung – besonders aber mit den Kreuzbergerinnen und Kreuzbergern – begonnen werden, daß sich das Wahrzeichen des Kreuzberges, die Elisabeth-Kapelle, zu ihrem 100-jährigen Jubiläum am 14. September 2003 wieder in würdiger Form präsentiert!

Norbert Toplitsch, Karfreitag 2003